

Wertvoller Kontakt in Pandemiezeiten

Wie Kinder und Menschen mit Behinderung in Verbindung bleiben / Wichtige gegenseitige Besuche

Jeder hat es im vergangenen Jahr erlebt: Das Virus mit all seinen Einschränkungen hat uns und unser soziales Leben im Griff. Besonders betroffen waren soziale Einrichtungen wie Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung oder Kindergärten, die dadurch in ihrer Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zum Teil stark eingeschränkt waren.

So ging es auch den Bewohnern der Lebenshilfe Wohnen in Wenden und den Kindern des Kindergartens Arche Noah in Hünsborn, denn ihre tolle Kooperation in Form von gegenseitigen Besuchen, bei denen gespielt, gesungen und gelacht und die ein oder andere Hürde vor dem Gegenüber abgebaut wurde, war in dem albekannten Maße nicht mehr möglich. Aber Not macht erfinderisch und deshalb ist eine ideenreiche Aktion entstanden.

Jeden Tag eine kleine Botschaft

Die Vorschulkinder des Kindergartens haben den Bewohnern der Lebenshilfe eine tolle Videobotschaft geschickt, in der sie sich alle kurz vorstellen. Diese Überraschung wurde begeistert von den Bewohnern der Wohnstätte aufgenommen. Zur Weihnachtszeit haben sich die Kinder etwas Schönes einfallen lassen und für die Bewohner einen Adventskalender gebastelt, in dem jeden Tag eine kleine Botschaft für



Freuten sich über die schönen Botschaften (v.li.): M. Geyda, A. Höffken, A. Niklas, G. Stahlhake

Foto: S. Neumann

die Bewohner stand. Damit war die Zeit bis Weihnachten schnell verflossen.

Aber auch die Besucher der Tagesstruktur wollten den Kindern eine Freude machen und haben ihrerseits eine Videobotschaft geschickt, in der sie sich kurz vorstellten und

den Kindern ein Adventslied sangen, das von einem Bewohner am Klavier begleitet wurde. Und die Kreativität durfte nicht fehlen und so wurde gemalt, gebastelt und geklebt, um auch für die Kinder des Kindergartens eine kleine Überraschung zu zaubern. Nur durch ein-

fallsreiche Aktionen und Ideen kann der wertvolle Kontakt zwischen Kindern und Menschen mit Behinderung auch in außergewöhnlichen Zeiten aufrechterhalten werden. Es sind noch weitere Aktionen in diesem Rahmen geplant, für beide Seiten ein Gewinn.



► Seite 2

Rhein-Erft-Kreis

Mit Eigencreations zum Erfolg: Neues Upcycling-Projekt bietet die Chance auf Auszeichnung und eigene Manufaktur der Reha-Betriebe Erftland gGmbH.

► Seite 2

Wuppertal

„Ich fühle mich hier sehr wohl.“ Georg Viererbe hat in der Schreiberei der Lebenshilfe eine Arbeit gefunden, die ihm Spaß macht.

► Seite 3

Top-Seminare auch für Führungskräfte

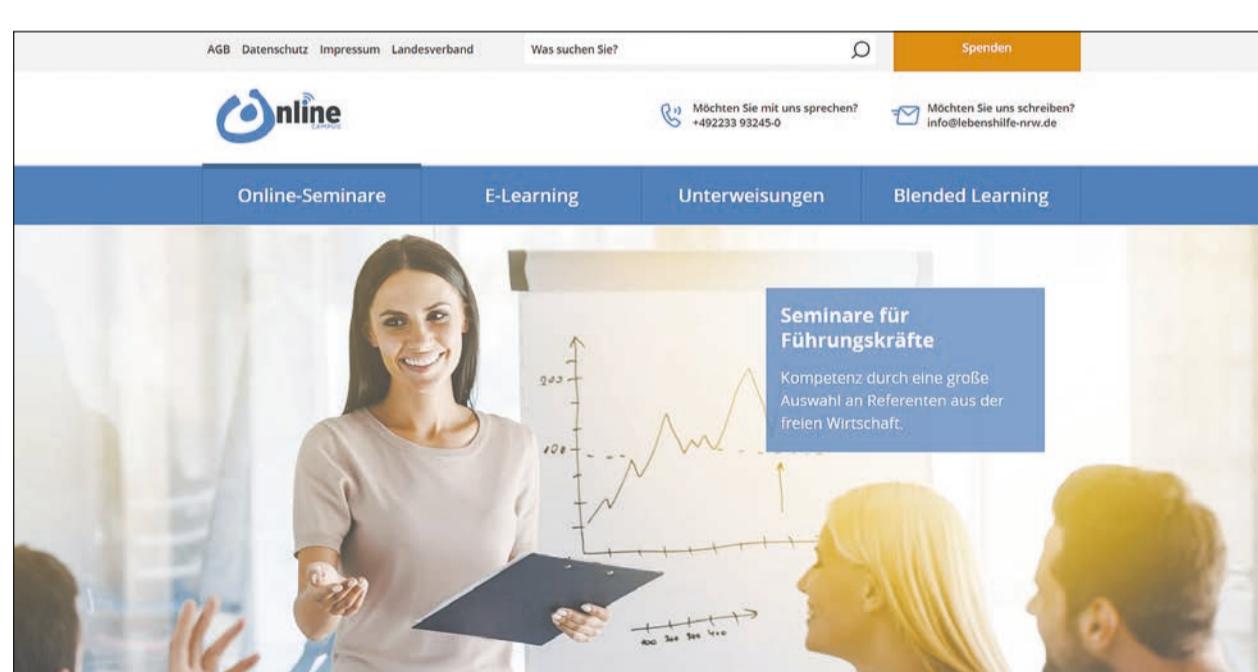
Neuer Online-Campus der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH geht Ende Juni an den Start / Breiter aufgestellt

Hink outside the box – Betrachten Sie Ihre Herausforderungen mit anderen Augen.“ „Konflikte – In heiklen Situationen souverän bleiben.“ Diese und andere Online-Seminare bietet die Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH auf ihrem neuen Online-Campus unter <https://www.lebenshilfe-online-campus.de> an, der ab Ende Juni online geht.

„Wir haben uns breiter aufgestellt und möchten gerne neue Zielgruppen erreichen. Die Seminare für Führungskräfte sind für alle offen, vor allem für kleinere Unternehmen“, sagt Christina Krämer, Fachbereichsleitung Bildungsangebote der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH. Wo Lebenshilfe draufsteht, ist viel Einsatz für Menschen mit Behinderung drin, aber auch zahlreiche Angebote für Menschen ohne Behinderung und Unternehmen stehen auf dem Programm.

Übersichtlich und auf einen Blick

Mit einer großen Auswahl an Referenten, die alle in der freien Wirtschaft tätig sind, steht eine große Kompetenz bereit. Christina Krämer: „Wir wollen Menschen außerhalb der Lebenshilfe zeigen, dass unsere Angebote auch etwas für sie sind.“



Modern und übersichtlich: die Webseite des neuen Online-Campus

Foto: LH NRW

Mit dem neuen Online-Campus geht die Lebenshilfe Bildung in Sachen Digitalisierung voran und bietet drei wichtige Bausteine übersichtlich und auf einen Blick. So werden auf dem neuen Portal sowohl deutschlandweite Online-Seminare zu festen Zeiten mit je einem Referenten angeboten, an denen jeder teilnehmen kann – von Privatpersonen, Unternehmen bis zu Mitarbeitenden in der Behinderthilfe.

Zweiter wichtiger Baustein ist das Thema E-Learning. Dort stehen deutschlandweit berufsbezogene Schulungen auf dem Programm wie ein umfassendes Zertifizierungsseminar zum Schulbegleiter. Die Schulungen können zeitlich flexibel umgesetzt werden.

Als dritte Säule des neuen Online-Campus gibt es ein besonderes Angebot, das für Träger interessant ist. Dort können die jährlichen betrieblichen Unter-

weisungen für Mitarbeiter wie Brand-, Hygiene- und Datenschutz gebucht werden, die nach modernsten und aktuellsten Standards umgesetzt werden.

Christina Krämer: „Zukünftig planen wir mehr sogenannte Hybridveranstaltungen, an denen man sowohl in Präsenz als auch online teilnehmen kann.“ Alles rund um den neuen Online-Campus gibt es unter <https://www.lebenshilfe-online-campus.de>

Kinderrechte-Rallye durch Olpe

Das Kinderbüro-Konfetti der Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH hat eine Kinderrechte-Rallye durch die Stadt Olpe entwickelt.

Alle Kinder und Jugendlichen können mittels der App „Actionbound“ mitmachen. Den QR-Code mit der Actionbound-App scannen und es kann losgehen. Verschiedene Stationen, verteilt auf drei Kilometer mit dem Startpunkt am Lebenshilfe Center in der Franziskaner Straße 10, informieren spielerisch über die Rechte von Kindern.

IHR KONTAKT VOR ORT

Susanne Schötz

Telefon: (0 27 61) 9 42 31 51

E-Mail: schoetz.susanne@lebenshilfe-nrw.de

Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH
Lebenshilfe Center Olpe
Franziskanerstraße 10
57462 Olpe

IMPRESSUM SEITE 1

Herausgeber: Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth

Redaktion: Verena Weiße, Philipp Peters

Presserechtlich verantwortlich: Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin

Teilaufage: 12 000 Exemplare

Mit sanften Mitteln

Vielseitig engagiert im Ruhestand: Bernhard Dickhut bleibt der Lebenshilfe Herne ehrenamtlich verbunden



Gaby Phillip und Bernhard Dickhut

Foto: privat

Ein Mann mit zahlreichen Interessen: Bernhard Dickhut war 27 Jahre lang bei der Lebenshilfe Herne tätig, in den Anfangsjahren als 1. Angestellter und ab 2006 als Geschäftsführer. 2018 verabschiedete sich der 65-Jährige in den Ruhestand, die Verbindung ist geblieben: „Ich unterstütze die Lebenshilfe ehrenamtlich in der Verwaltung“, sagt Bernhard Dickhut.

Daneben hat der 65-Jährige vor einigen Jahren ein Studium der Mediation an der Fernuni Hagen absolviert und abgeschlossen, „weil mich das Thema Schlichten und Konfliktlösung immer interessiert hat. Jetzt bin ich Schiedsmann und versuche, Frieden in Nachbarschaften zu stiften“, so der gelernte Diplompädagoge, dem besonders die Wertschätzung und Akzeptanz der



Bernhard Dickhut (4. v. li.) beim Treffen mit Sponsor, Vorstandsmitgliedern und Bewohnern 2018 Foto: LH Herne

Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft am Herzen lag.

Mittendrin in Herne

„Es war mir wichtig, dass wir als Lebenshilfe Herne in zentrumsnähe präsent und bei Veranstaltungen dabei sind.“ Selbst habe man auch Veranstaltungen zu Wahlen organisiert und Lokalpolitiker eingeladen, die sich den Fragen der Menschen mit Behinderung gestellt haben. „Schön war es zu merken, dass sich die Einstellungen der Politiker nach den Gesprächen verändert haben“, erinnert sich Bernhard Dickhut.

Außerdem engagiert sich der gebürtige Ostwestfale im Ortsbezirk des Bundes der Schiedsleute als Pressewart, als Kassenwart eines Vereins und im kulturellen Bereich als Texter/Kabarettist. Seine Leidenschaft für das Kabarett ist während des Studiums entstanden. „Seit fast 40 Jahren spiele ich Theater mit der Gruppe Sperrsitz, von denen zwei gemeinsam mit mir aus den Anfangsjahren dabei sind. Wir schreiben die Programme selbst“, sagt Bernhard Dickhut, der langfristige Verbindungen pflegt und schätzt. Und bei aller Verantwortung, die er als Chef innehatte: „Ich musste als Geschäftsführer so vernünftig sein, ich habe auch eine unvernünftige Seite in mir, die ausgelebt werden möchte.“

Was bewegt Geschwister von einem Bruder oder einer Schwester mit Behinderung? Sie wollen erklären, was sie sich gewünscht hätten – untereinander und mit ihren Eltern. Zusammenkommen und sich austauschen, begleitet von der Lebenshilfe NRW.

Das ist das Ziel des NRW-weiten Geschwisterprojekts. „Und dank des Online-ElternTreffs in der Geschwisterwoche vergangenen November ist ein wunderbarer Austausch entstanden. Die Idee der Lebenshilfe als Selbsthilfeorganisation lebt auch hier“, sagt Grazyna Ploch, die gemeinsam mit Katharina Walckhoff das Geschwisterprojekt NRW leitet.

So findet der „ElternTreff Zeit für Geschwister“ mittlerweile zweimal im Monat via Zoom statt, jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 20.30 bis 22.15 Uhr. Bei den ersten beiden Malen waren junge erwachsene Geschwister als Experten in eigener Sache dabei. „Das haben alle als eine tolle Bereicherung erlebt“, so Grazyna Ploch weiter.

Eigener Geschwistertreff gegründet

Einige Geschwister haben einen eigenen Treff gegründet, bei dem Eltern die erste halbe Stunde dabei sein können. Die restliche Zeit ist für den Austausch der Geschwister da. Seit Februar findet der Treff jeden zweiten Sonntag im Monat online statt. „Auch zwei Mütter aus Bayern haben sich beim letzten Mal dazu geschaltet. Das war klasse.“

Durch die Möglichkeit der Online-Treffs hat sich alles sehr verbreitet“, sagt Katharina Walckhoff, die aus dem NRW-weiten Projekt gerne

ein Projekt mit Vorbildcharakter auch für andere Bundesländer machen möchte. Das Schöne an dem Austausch unter den Geschwisterkindern ist, so Walckhoff, „dass ich mich hier nicht erklären muss, sondern eh verstanden werde“. Den Raum mit Leben zu füllen und miteinander ins Gespräch zu kommen, hat die Lebenshilfe NRW erreicht.



Herzliche Einladung zum Geschwistertreff Foto: LH NRW

Alle Informationen dazu gibt es bei Grazyna Ploch, Telefon 0179 257 19 90 oder per E-Mail unter ploch.grazyna@lebenshilfe-nrw.de, Katharina Walckhoff, Telefon 0176-53 83 35 82 oder per E-Mail unter walckhoff.katharina@lebenshilfe-nrw.de. Infos im Internet unter www.besondere-geschwister.org

vw

Termine:

Geschwisterprojekt NRW-Workshops zum Jahresthema „Die Welt ist mein Zuhause“: Sommer-Workshop für Geschwister vom 9. bis 13. August, Herbst-Workshop für Geschwister vom 10. bis 15. Oktober, Geschwisterprojekt-Woche vom 19. bis 28. November, Fachtag – Besondere Geschwister – Gleichberechtigung in der Inklusion?! am 28. September

Mit Eigenkreationen zum Erfolg

Neues Upcycling-Projekt bietet die Chance auf Auszeichnung und eigene Manufaktur der Reha-Betriebe Erftland gGmbH

Eine gute Idee ist nicht alles. Die Umsetzung der Idee ist wichtig. Helene Godau hat nicht lange gezögert und gemeinsam mit Druckerei und Werkstattbeschäftigte aus Resten, die bei der Produktion angefallen sind, ein Upcycling-Projekt gegründet. Nichts sollte mehr in die Mülltonne wandern. Stoffreste, Nieten, Ledergurte – alles wurde wiederverwertet.

„Aus den Resten haben wir Dokumentenmappen hergestellt. Es sind tolle Eigenkreationen geworden“, sagt Helene Godau, Bereichsleitung der Abteilung Mustermacherei/Zuschnitt der Reha-Betriebe Erftland gGmbH in Bergheim. Es war eine tolle Teamarbeit der Abteilungen Druckerei und Mustermacherei, so Godau. „Der Ideenreichtum der Kollegen war großartig.“

Die Zusage für einen ersten Auftrag in Höhe von 500 Stück liege vor. Doch Aufträge sind das eine, die 60-Jährige will mehr. Helene Godau möchte gemeinsam mit den Werkstattbeschäftigten mit dem Upcycling-Projekt einen



Kreative Herstellung von Dokumentenmappen

Foto: Godau

Preis gewinnen und hat sich beim „exzellent Preis 2021“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM) beworben.

Langfristiges Ziel des engagierten Projekts ist es, eine eigene Manufaktur zu gründen. „Wir wollen über die Dokumentenmappen hinaus zukünftig auch besondere Einzelstücke aus textilen Produkten

und Holz in Handarbeit herstellen“, sagt Helene Godau. Wichtig sei, dass die Werkstattbeschäftigte einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, die durch das Upcycling-Projekt auch noch nachhaltig ist. Helene Godau: „Das Projekt ist modern und liegt damit voll im Trend.“ Und so könnte bald aus einer guten Idee die Gründung einer Manufaktur werden.



STIFTUNG ANERKENNUNG UND HILFE

Für Menschen, die als Kinder und Jugendliche in der Zeit von 1949 bis 1975 in der Bundesrepublik Deutschland bzw. von 1949 bis 1990 in der DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben

Anmeldungen sind bis zum 30. Juni 2021 möglich!
Ein Anruf oder eine E-Mail genügt!

Betroffene können sich hier informieren:

Infotelefon: 0800 221 221 8

Alle Informationen zur Stiftung und den Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter: www.stiftung-anerkennung-hilfe.de

Engagiert: „Ich fühle mich hier sehr wohl“

Georg Viererbe hat in der Schreinerei eine Arbeit gefunden, die ihm Spaß macht

Die Lebenshilfe Werkstätten Wuppertal suchen für jeden Menschen mit Behinderung die passende Arbeit, um ihn so viel wie möglich zu fördern und zu fordern. Das Angebot an Arbeit in den Werkstätten ist vielfältig, manchmal werden mehrere Arbeitsstellen ausprobiert – bis es passt.

So wie bei Georg Viererbe, der eigentlich im Berufsbildungsbericht auf die Arbeit im ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden sollte. Leider konnte er dort nicht unterrichtet werden, da die ande-

In der Schreinerei an der Hauptstraße ist es kein Problem, wenn ihm laute Rufe entweichen. Die Geräuschkulisse ist wegen der Maschinen hoch und die Mitarbeiter tragen einen Gehörschutz. Viererbe freut sich jeden Morgen auf seine Arbeit. „Ich fühle mich hier sehr wohl“, strahlt er. Der freundliche 30-Jährige hat ein gutes Verhältnis zu den Beschäftigten der Schreinerei. Dort hilft er beim Bau von hochwertigen Transportkisten für Wälzläger, nagelt Leisten mit Hilfe einer Schablone, „damit das Holz genau positioniert ist“, erklärt er stolz.



Georg Viererbe baut hochwertige Transportkisten für Wälzläger in der Schreinerei.
Foto: Thomas Finis/Lebenshilfe Wuppertal

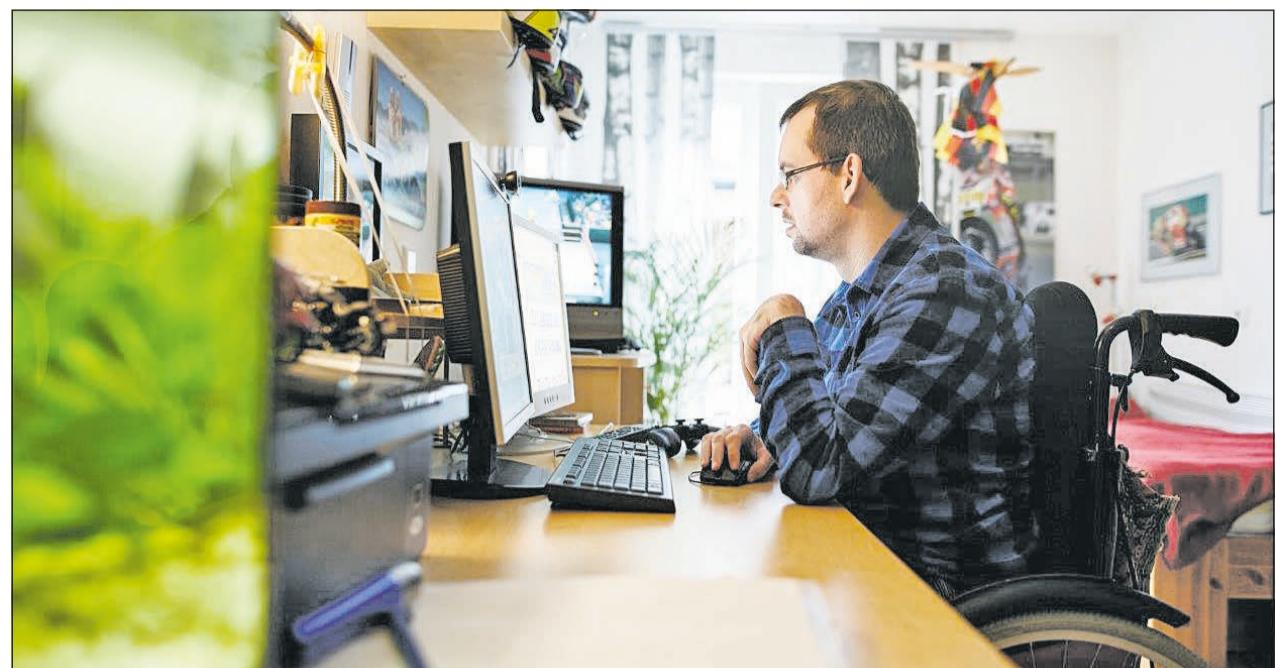
ren Teilnehmer wegen seines Tourette-Syndroms zu stark abgelenkt wurden.

Das Tourette-Syndrom ist eine Erkrankung des Nervensystems, die sich in sogenannten Tics äußert, wie etwa durch plötzlich auftretende Bewegungen oder Laute, die ohne Willen des Betroffenen zustande kommen. Georg Viererbe beispielsweise schreit manchmal ungewollt laut. Deshalb wurde im vergangenen Jahr der Versuch unternommen, ihn in der Schreinerei zu fördern. „Das hat sich zu einer Win-win-Situation entwickelt“, berichtet Werkstattleiter Rainer Speker.

Zuverlässig und engagiert

Aber auch andere Arbeiten übernimmt Georg Viererbe gerne. So klebt der engagierte Mitarbeiter die Firmenlogos auf die Fugenmeißel eines Wuppertaler Werkzeugherstellers oder sortiert Unterlegscheiben, indem Georg Viererbe sie vorab exakt abwiegt. „Die Aufgaben, die wir ihm geben, macht er zuverlässig und engagiert“, bestätigt Schreinermeister Thomas Finis, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung. „Wir sind froh, dass er bei uns ist. Hier gehört er zum Team.“

Auf der richtigen Spur



Glücklich über seinen neuen Arbeitsplatz (Symbolbild). Auch im Homeoffice wird unterstützt.

Foto: David Maurer, Lebenshilfe

Markus M. (Name ist auf Wunsch geändert) hat die Diagnose Asperger Autismus und war länger auf der Suche nach einem Arbeitsplatz. Trotz Berufsvorbereitungsjahr, kaufmännischer Ausbildung und einiger Praktika fand er keinen Arbeitgeber, der ihn fest einstellen wollte. Dank des Dienstes zur betrieblichen Inklusion (DZBI) ist die Festanstellung nah. Das Lebenshilfe journal hat mit Markus M. über die Zusammenarbeit mit dem DZBI und seine Wünsche für die Zukunft gesprochen.

Lebenshilfe journal: Welche Probleme gab es bei der eigenen Suche nach einem Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt?

Markus M.: Da ich eine Ausbildung in einem Berufsbildungswerk absolviert habe, hatten die Arbeitgeber Probleme damit, dass es eine rein schulische Ausbildung war. Zudem war meine Empfindung so, dass der Arbeitgeber Angst hatte, mit einem Autisten zu arbeiten oder sich mit dem Thema zu befassen.

Lebenshilfe journal: Wie sind Sie auf den Dienst zur betrieblichen Inklusion aufmerksam geworden?

Markus M.: Durch eine Bekannte meiner Eltern haben wir den Tipp bekommen, Kontakt zur Lebenshilfe aufzunehmen.

Lebenshilfe journal: Wobei hat Sie der DZBI ganz besonders unterstützt?

Markus M.: Ich habe mehrere Gespräche mit der Lebenshilfe ge-

führt. Wir haben uns dadurch kennengelernt und so konnten sie sich ein Bild von mir machen. Die Lebenshilfe hat mit den verschiedenen Arbeitgebern in meinem Berufsbereich Kontakt aufgenommen und mir meinen heutigen Arbeitgeber, das Logistikunternehmen DSV, vermittelt. Dort hatten sie jemanden für die Datenpflege gesucht. Die DZBI hat mich bei meinem Bewerbungsgespräch begleitet und steht mir beiseite, falls es Fragen oder Probleme gibt. Auch der Arbeitgeber hat somit immer einen Ansprechpartner.

Lebenshilfe journal: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Markus M.: Da ich einen befristeten Arbeitsvertrag habe, wünsche ich mir für die Zukunft, dass ich fest angestellt werde. Da dies eine Teilzeitstelle ist, würde ich mir wünschen,

dass ich in naher Zukunft vielleicht auch Vollzeit arbeiten kann, sollte der Arbeitgeber zustimmen.

Sabrina Keesen, Leiterin der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Kreis Viersen, ist sehr zuversichtlich, dass die Wünsche in Erfüllung gehen: „Wir haben gemeinsam in Gesprächen mit DSV so viel möglich gemacht – seien es Rückzugsmöglichkeiten im Großraumbüro oder Unterstützung im Homeoffice in Corona-Zeiten – dass wir den Willen auf eine dauerhafte Beschäftigung bei allen klar erkennen können. Die Begleitung wird nun Schritt für Schritt weniger und wir glauben fest daran, dass Markus und die DSV bald ohne unsere Unterstützung auskommen werden.“ Wer ebenfalls Unterstützung durch den DZBI benötigt, der findet alle Kontaktdaten im blauen Kasten unter diesem Artikel. cr

DZBI – Dienst zur betrieblichen Inklusion

Der DZBI sieht sich als Brückenbauer zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Er begleitet und unterstützt beide Seiten von Anfang an und so lange es gewünscht ist. Die Inklusion in der Arbeitswelt, die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am Arbeitsleben, befindet sich noch in den Anfängen. Die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. möchte mit dem DZBI Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung schaffen und ihre Teilhabe am Arbeitsleben erweitern.

Bitte kontaktieren Sie uns gerne bezüglich eines Beratungstermins. Dienst zur betrieblichen Inklusion

Ansprechpartnerinnen: Sabrina Keesen, Adriane Weiße
Montag und Mittwoch 8.30 – 16.30 Uhr
Freitag 12.00 – 15.30 Uhr
Am Steinkreis 1, 41748 Viersen
Telefon: 0 21 62 / 1 06 58 78, Fax: 0 21 62 / 8 17 28 19
E-Mail: dzbinklusion@lebenshilfe-viersen.de

Besonders aktiv sein

Nina Ueckert nimmt Selbstvertretung bei der Stadt Viersen wahr: Am 30. November wurde Nina Ueckert, Lebenshilfe-Rat-Mitglied in der Lebenshilfe Kreis Viersen und hauptamtliche Peer-Beraterin, in der konstituierenden Sitzung des „Ausschuss für Gesundheit und Soziales“ der Stadt Viersen als Vertreterin des „Paritätischen“ benannt.

Auch wenn der Zugang zum Forum für sie als Rollstuhlfahrerin etwas beschwerlich war, nahm sie mit Interesse an der ersten Sitzung teil. Michael Behrendt, Geschäftsführer der Lebenshilfe Kreis Viersen: „Wir wünschen viel Erfolg bei der verantwortungsvollen Aufgabe, die Frau Ueckert hier übernommen hat.“



Nina Ueckert auf dem Weg zur Ausschuss-Sitzung im Kreishaus in Viersen
Foto: LH Kreis Viersen

Sozial engagiert – lokal und landesweit

Nachruf auf Behindertenbeauftragte Elisabeth Veldhues

Elisabeth Veldhues hat sich besonders für Menschen mit Behinderung eingesetzt. Sie war Behindertenbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen und seit 2016 Mitglied des Landesvorstands der Lebenshilfe NRW, bis sie im Oktober 2020 das Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Wir haben ihr herzliches und vermittelndes Wesen sehr geschätzt und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren“, sagte Prof. Dr. Gerd Ascheid, Vorsitzender der Lebenshilfe NRW

Elisabeth Veldhues, ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e.V., ist Ende 2020 nach langer



Elisabeth Veldhues

Foto: LH NRW

Ken in zahlreichen Fachausschüssen, beispielsweise des Gesundheits- und Krankenhausausschusses des LWL, über den Kreis Steinfurt hinaus bekannt. pp/vw

„Das Beste draus gemacht und noch mehr“

Eine Erfolgsgeschichte ist es schon jetzt. „Die sieben angehenden Bildungsfachkräfte haben sich im vergangenen Jahr unglaublich weiterentwickelt.“ Projektleiterin Dr. Claudia Paul ist stolz auf Jenny Cöllen, Fabian Hesterberg, Amandsch Hoseyni, Florian Lintz, Andreas Martin, Luca Prachtäuser und Jil-Marie Zilske.

Die sieben, die vorher fast alle in einer Werkstatt gearbeitet haben, vermitteln als angehende Bildungsfachkräfte des Instituts für Inklusive Bildung NRW am Standort der Technischen Hochschule Köln die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung – auf Augenhöhe mit den Studierenden, mittlerweile neben Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik auch in den Studiengängen Lehramt und Design. In der Zukunft finden auch Einsätze in der Architektur und Medizin statt. Für das Sommersemester sind bereits 17 Online-Sitzungen an neun Hochschulen geplant. Darunter ist erstmalig auch eine Fortbildung für Lehrende der TH Köln.

„Vor allem gelingt dieser Klick des Perspektivwechsels bei den Studierenden“, so Claudia Paul weiter. „Das Seminar hat mir in vielen Bereichen echt die Augen geöffnet. Ich habe zwar vorher viele Sachen irgendwie gewusst, aber erst jetzt wurden diese mir wirklich bewusst. Mir wurde klar, wie unsere Gesellschaft die Potenziale von vielen Menschen einfach verschenkt und ihnen den Zugang erschwert“, so eine Rückmeldung von Studierenden aus den Lebensweltseminaren an der TH Köln.



Jenny Cöllen, Fabian Hesterberg und Amandsch Hoseyni beim Austausch mit Studierenden der Kölner International School of Design. Screenshot: Dr. Paul Bus

Auch Corona konnte das engagierte Team um Claudia Paul und Ruth Wiegert nicht stoppen. Seit dem 16. März 2020 sind alle im Homeoffice – bis heute. „Wir haben das Beste draus gemacht und noch mehr. Denn wir konnten ein komplettes Digitalangebot entwickeln, es funktioniert wunderbar.“ So bieten die angehenden Bildungsfachkräfte ihr Seminar „Meine Lebenswelt – Menschen mit Beeinträchtigungen als Expert*innen in eigener Sache“ online an.

„Es war für alle Beteiligten eine große Umstellung, sich nicht mehr täglich gegenüber zu sitzen und die Unterrichtsinhalte digital zu erarbeiten. Durch die Zeit im Homeoffice haben wir uns vielen neuen Herausforderungen stellen dürfen und so neue Formate entdeckt. Mit uns ist Inklusion im digitalen Zeitalter

angekommen“, blicken Fabian Hesterberg und Florian Lintz zurück.

Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt

Seit dem 1. April 2019 qualifiziert das Institut für Inklusive Bildung NRW drei Jahre lang die sieben in Vollzeit für die Bildungsarbeit an Hochschulen in NRW. „Das Projekt ist einmalig in NRW. Nach dieser Zeit sollen den Bildungsfachkräften Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Langfristig sollen die Bildungsleistungen in den Studiengängen der Hochschulen fest verankert und ein Inklusionsunternehmen gegründet werden“, sagt Claudia Paul mit Blick in die Zukunft. 2022 wäre es soweit.

Das erfolgreiche Modell, das unter anderem von der Stiftung Wohl-

fahrtspflege und dem LVR gefördert wird, stammt aus Schleswig-Holstein, vom an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angegliederten Institut für Inklusive Bildung. Gründer Dr. Jan Wulf-Schnabel: „Ich habe NRW-Ministerpräsident Armin Laschet geschrieben und auf die TV-Sendung verwiesen, dass wir mit dem Land NRW bestimmt die tollen Ziele an der TH Köln dauerhaft umsetzen können.“ Jan Wulf-Schnabel dankt Bärbel Brüning, ehemalige Geschäftsführerin der Lebenshilfe Schleswig-Holstein und jetzige Geschäftsführerin der Lebenshilfe NRW: „Bärbel Brüning ist eine Frau der ersten Stunde. Sie war eine maßgebliche Befürworterin und hat uns mit ihrem tollen Netzwerk sehr geholfen.“

Die gefühlvolle WDR-Doku „Von der Behindertenwerkstatt in den

Großes Gewinnspiel

Gewinnen Sie eine schöne Wanderreise in die Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald

Traumschleifen – so heißen die Premiumwanderwege im Hunsrück. 33 dieser Rundtouren führen zu den schönsten Plätzen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Ob rund um den Zauberwald mit der Familie, durch das „Gipfelrauschen“ in die Einsamkeit des Moores oder auf den Spuren der Eisenmacher und Edelsteinschleifer beim Stumm-Eisenhüttenweg – wer gerne zu Fuß unterwegs ist, kommt hier auf seine Kosten.

Ein traumhaftes Wandererlebnis, mit perfekter Beschilderung, gemütlichen Einkehrmöglichkeiten an der Strecke und all dem, was das Wandern für Genießer ausmacht. Wer hierher reist, freut sich auf viel Platz und Weite, auf freien Himmel, verwunschenen Wanderpfade, ehrliche Hausmannskost und das Gefühl von Heimat.

Überall säumt Moos den Wegesrand, schmale Pfade führen über Wurzeln und Felsblöcke,



Erlebnisreiche Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald

eines anderen mehr – einfach anprobieren und loslaufen – Wald, Bäche und Felsen gibt es gleich nebenan zu erkunden.

Einsendeschluss ist der 27. Juli 2021

Gewinnen Sie einen Aufenthalt auf dem Fünf-Sterne-Campingplatz Harfenmühle: Vier Übernachtungen für die ganze Familie, gern inklusive Hund. Im Preis inbegriffen sind die Stellplatzgebühr für den eigenen Wohnwagen, Reisemobil oder Zelt sowie Strom. Exklusive sonstige Nebenkosten. Dazu gibt es eine geführte Wan-



Idylle pur am See auf dem Campingplatz Harfenmühle

Wanderer können in der Region ab sofort einen einzigartigen Service in Anspruch nehmen: Der Campingplatz Harfenmühle beherbergt das neue Best of Wandern-Testcenter, in dem alle Gäste, die in der Region Urlaub machen, moderne und funktionale Wanderausrüstung für einen Tag kostenlos ausleihen können.

Ob Wanderschuhe, Rucksack, Fernglas, Wanderjacke und noch

dertour im Nationalpark. Der Preis hat je nach Saisonzeit einen Wert von etwa 250 Euro.

Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Hunsrück Harfenmühle“ bis 27. Juli 2021 an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Hunsrück Harfenmühle“, Abtstraße 21, 50354 Hürth.



Neues Testcenter für Wanderer: Coole Ausrüstung kostenfrei ausleihen

Hörsaal“ von Tabea Hosche ist in der Mediathek zu sehen: <https://www1.wdr.de/fernsehen/menschen-hautnah/sendungen/von-der-behindertenwerkstatt-in-den-hoersaal-100.html>

Bei der Initiative „Wirkung hoch 100“ des Stifterverbandes unter den TOP 9 mit dabei: das Team vom Institut für Inklusive Bildung. Teilen, mitmachen und unterstützen – noch bis 14. Mai: [https://www.betterplace.org/de/spendenmeisterschaft/wirkung-hoch-100](https://www.betterplace.org/de/spendenmeisterschaft/27-spendenmeisterschaft-wirkung-hoch-100)

Gewinner Surselva

Über zwei Übernachtungen für zwei Personen in der Juniorsuite mit Halbpension (Frühstück und Drei-Gänge-Menü-Dinner) in der Alpenlodge Val Gronda Obersaxen darf sich Horst Spreckelmeyer aus Minden freuen. Der Gutschein beinhaltet einen Tag freien Eintritt in den Wellnessbereich, ein Begrüßungsgetränk am Anreisetag sowie einen kostenlosen Parkplatz. Die Lebenshilfe journal-Redaktion gratuliert dem Gewinner sehr herzlich. Der Gutschein wird per Post zugestellt. Zu diesem Zweck werden die Adressdaten einmalig dem Hotel/der Region zum Versand übermittelt.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare

Teilnahmebedingungen Lebenshilfe journal-Gewinnspiel

Die Teilnahme am Gewinnspiel der Lebenshilfe NRW e.V., nachfolgend Betreiber oder Veranstalter genannt, ist kostenfrei und richtet sich ausschließlich nach diesen Teilnahmebedingungen. Die Dauer des Gewinnspiels erstreckt sich vom 5. Mai bis zum 27. Juli 2021. Nur innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit per E-Mail unter gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Betreff: „Gewinnspiel Hunsrück Harfenmühle“, Abtstraße 21, 50354 Hürth, an dem Gewinnspiel teilzunehmen.

Nach Teilnahmeschluss eingehende Einsendungen per E-Mail oder Post werden bei der Auslosung nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt nach Teilnahmeschluss im Rahmen einer auf dem Zufallsprinzip beruhenden Verlosung unter allen Teilnehmern. Die Gewinnerin/der Gewinner der Verlosung werden zeitnah über eine gesonderte E-Mail, bzw. per Post über den Gewinn informiert. Der Gewinnerin/dem Gewinner wird innerhalb von acht Wochen nach der Ziehung der Gewinn überwiesen.

Die Übersendung des Gewinns erfolgt ausschließlich an den Gewinner oder an den gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Gewinners. Ein Umtausch sowie eine Barauszahlung des Gewinns sind nicht möglich. Eventuell für den Versand der Gewinne anfallende Kosten übernimmt der Betreiber.

Pro Teilnehmer nimmt nur eine übermittelte Anmeldung am Gewinnspiel teil. Es ist strengstens untersagt, mehrere E-Mail-Adressen zur Erhöhung der Gewinnchancen zu verwenden. Mit der Inanspruchnahme des Gewinns verbundene Zusatzkosten, wie die An- und Abreise sowie sonstige Nebenkosten wie Verpflegung gehen zu Lasten des Gewinners.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme ist nicht von der Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Lebenshilfe NRW e.V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe abhängig. Sollten Einheimische in ihrer Geschäftsfähigkeit eingeschränkt sein, bedarf es der Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters.

Nicht teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW e.V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. Der Betreiber behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen zu beenden. Dies gilt insbesondere für jegliche Gründe, die einen plausiblen Ablauf des Gewinnspiels stören oder verhindern würden.

Für die Teilnahme am Gewinnspiel ist die Angabe von persönlichen Daten notwendig. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer verzichtet, dass die gemachten Angaben zur Person, insbesondere Vor-Name und E-Mail-Adresse wahrheitsgemäß und richtig sind.

Der Veranstalter weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten der Teilnehmenden ohne Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden. Eine Ausnahme gilt für die Lebenshilfe NRW e.V., welche die Daten zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erheben, speichern und nutzen muss.

Im Fall eines Gewinns, erklärt sich die Gewinnerin/der Gewinner mit der Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dem vom Veranstalter genutzten Werbemedien einverstanden. Dies schließt die Bekanntgabe des Gewinners auf der Webseite des Betreibers und seinen Social Media Plattformen mit ein.

Die Teilnehmerin/der Teilnehmer kann seine erklärte Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die im Impressum angegebenen Kontaktdaten des Veranstalters zu richten. Nach Widerruf der Einwilligung werden die erhobenen und gespeicherten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht. Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel sind an den Betreiber zu richten. Der Rechtsweg ist im Hinblick auf die Ziehung der Gewinnerin/des Gewinners ausgeschlossen.